

# Restaurierungskolloquium am TECHNOSEUM in Mannheim

## Programm für 2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen und alle am spannenden Thema der Konservierung und Restaurierung Interessierten,

nun kann ich Ihnen endlich die Themen für die kommenden Termine unseres Restaurierungskolloquiums 2019 mitteilen! Diese Mal bieten wir ein breites Spektrum an Themen an, sodass wir hoffentlich Ihr Interesse wecken und Sie zum einen oder anderen Vortrag persönlich begrüßen dürfen!

Sie sind herzlich eingeladen!

Wie bisher findet der jeweilige Vortrag donnerstags im TECHNOSEUM Mannheim statt,

Beginn: 18:00 Uhr, der Eintritt ist frei.

Herzliche Grüße,

Ingeborg Osen

<b>Do, 11. April</b>	<b>Papierrestaurierung, Untersuchungsmethoden</b>
<b>Carsten Wintermann,</b> <b>Graphik-Restaurator,</b> <b>Klassik-Stiftung</b> <b>Weimar</b>	<b>Der zweite Blick - Neue Möglichkeiten zur materialtechnologischen Analyse von Zeichnungen und Schriftgut mit der filterlosen Multispektralfotographie</b>  Die Reflektographie mit infraroten und ultravioletten Lichtquellen ist seit den 1960er Jahren bekannt und durch die Möglichkeiten der Fotografie seit vielen Jahren gängige Praxis. Die physikalische Notwendigkeit bei unterschiedlichen Filtern und Lichtquellen zu refokussieren oder verschiedene Objektive und Sensoren zu verwenden, wirkte sich für die digitale Weiterverarbeitung des Bildmaterials negativ aus. Das Bildmaterial musste nachbearbeitet, gestaucht, gezerrt, skaliert und nachgeschärft werden. Der Einsatz dieser Technologie im Alltag und für umfangreiche Bestände war somit nur in Ausnahmefällen möglich. Mit dem Ansatz der filterlosen Multispektralfotographie lassen sich nicht nur diese Probleme lösen, sondern es eröffnen sich vollkommen neue Möglichkeiten der Analyse. Pixelgenaue und gleichmäßig scharfe Aufnahmen in allen Wellenlängenbereichen, kombiniert mit einer digitalen Lichtsteuerung und automatisierbaren Algorithmen erlauben die Sichtbarmachung verschiedenster Zeichenmaterialien, Retuschen und Überarbeitungsstufen. Die filterlose Multispektralfotographie ermöglicht eine

	wesentlich differenziertere Beurteilung materialtechnologischer und entstehungsgeschichtliche Zusammenhänge.
<b>Do, 27. Juni</b>	<b>Gipsrestaurierung</b>
<b>Bettina Bombach-Heidbrink,</b>  <b>Dipl. Designerin, Bruchsal</b>	<b>Sprache ohne Worte- Wenn eine Restauratorin übersetzt</b>  Voraussetzung für eine gemeinsame Sprache ist Wissen und Erfahrung, vor allem wenn es sich um eine Sprache ohne Worte handelt. Während jeder Restaurierung lässt sich ein Restaurator auf dieses Abenteuer ein, schärft den Blick und versucht alles zu verstehen, was ihm ein Objekt erzählen will. Dabei verliert er nie aus dem Blick, es zu erhalten und für andere lesbar zu machen. Er übersetzt also. Diesmal gaben 2 Gipsobjekte aus dem Pfingstbaumuseum „Die Trauernde“ und „Maria Immaculata“ ihre Geheimnisse preis. Sie erfuhren bei der Restaurierung in den letzten Jahren eine Verwandlung und erzählten ihre Geschichte - ohne Worte...
<b>Do, 22. August</b>	<b>Möbel – Holzobjekte – zum Bauhaus-Jubiläum!</b>
<b>Christian Dessen,</b> <b>Dipl.-Restaurator (FH), Museum Angewandte Kunst, Frankfurt/Main</b>	<b>Die Konservierung und Restaurierung einer Frankfurter Küche aus dem Jahr 1929</b>  Der Ausbau einer kompletten und weitgehend unveränderten „Frankfurter Küche“ ermöglichte einen Einblick in die Herstellungsweise und Montageabläufe der damaligen Zeit zu nehmen. Für die Reinstallation der Küche wurden verschiedene Montagen entwickelt, welche einen schadstofffreien und substanzschonenden Auf- und Abbau sicherstellen. Bei einer vorangegangenen Archivrecherche konnten der Variantenreichtum und die Adaption auf die jeweiligen Küchengrundrisse herausgearbeitet und eine teilweise Verwendung im Ladenbau der Siedlungen des Neuen Frankfurt aufgezeigt werden.
<b>Do, 17. Oktober</b>	<b>Technisches Kulturgut</b>
<b>Dr. Heinrich Piening,</b> <b>Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München</b>	<b>Mobile für den Märchenkönig – Fahrzeuge zwischen High-Tech und barocker Pracht</b>  Die Bayerische Schlösserverwaltung betreut im Marstallmuseum Schloss Nymphenburg einige Fahrzeuge aus dem Besitz von König Ludwig II von Bayern. Diese Fahrzeuge stellen technologische Schnittstellen zwischen barocker Pracht durch die Verwendung innovativer

	<p>Materialien wie Zinkguß oder elektrischen Beleuchtungen frühe High-Tech-Fahrzeuge dar. Durch die Restaurierungen der letzten Jahre konnten einige Besonderheiten an diesen Fahrzeugen aufgedeckt werden. Die Materialvielfalt und die Sammlungsgeschichte der Fahrzeuge erforderten einige ungewöhnliche Vorgehensweisen in der Restaurierung und in der anstehenden neuen Präsentation.</p>
<p><b>Do, 12. Dezember</b></p>	<p><b>Textilrestaurierung, Archäologie</b></p>
<p><b>Dr. Ingrid Stelzner, Curt-Engelhorn- Zentrum Archäometrie gGmbH, Mannheim</b></p>	<p><b>Steinzeitliche Textilien in Baden-Württemberg – Konservierung und Forschungsansätze</b></p> <p>Über Jahrtausende erhalten sich organische Funde in anaeroben, wassergesättigten Umgebungen. Trocknen die Funde nach ihrer Bergung unkontrolliert aus, werden sie unwiederbringlich zerstört. Die Lösung der Restauratoren: Die Gefriertrocknung. Bei dieser Form der Konservierung wird den zuvor mit einer Konservierungslösung stabilisierten und eingefrorenen Objekten das Wasser durch Sublimation entzogen. Dieses Verfahren wird bereits seit Jahrzehnten eingesetzt.</p> <p>Im Rahmen des Forschungsprojektes (2018-2021) THEFBO (Die kulturhistorische Bedeutung des Textilhandwerks in den prähistorischen Feuchtbodensiedlungen am Bodensee und Oberschwaben – im Kontext von Anforderungen an textile Objekte und ihre Wahrnehmung.), das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, werden jungsteinzeitliche Textilien aus Baden-Württemberg archäologisch ausgewertet. Jedoch ist es fraglich, ob eine Materialanalyse von Funden, die bereits vor vielen Jahren konserviert wurden, noch möglich ist. Zudem zeigen die höchst empfindlichen Textilien erhebliche Schäden nach mehreren Jahren in Ausstellungen bzw. Depots. Nachfolgende Sicherungsmaßnahmen sind oftmals notwendig, um weiterem Substanzverlust vorzubeugen. Im Vortrag werden der aktuelle Stand der Konservierungsmethoden und deren Optimierung diskutiert.</p>